

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf., Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 15 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pf., die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, in redaktionellen Teilen, die Spaltenzeile 30 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 113.

Donnerstag, den 26. September 1907.

73. Jahrgang.

Die Herren Gemeindevorstände des hiesigen Verwaltungsbezirks werden veranlaßt, die Brandversicherungsbeträge für den zweiten Termin 1907 auf Grund der Ihnen bereits zugegangenen Heberregister mit 1 Pf. von jeder Beitragseinheit bei der Gebäude-, und 1 1/2 Pf. von jeder Beitragseinheit bei der freiwilligen Versicherung längstens bis zum 10. Oktober dieses Jahres einzuhoben oder einheben zu lassen und zu den mittels besonderer Mitteilung bestimmten Zeiten pünktlich und möglichst ohne Kasse an die Kassenverwaltung der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft abzuliefern.

Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 20. September 1907.

Fleischbeschau betr.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 17. November vor. Js., die Anmeldung sämtlicher Schlachttiere in der Polizeiwache zum Zwecke der Durchführung der Fleischbeschau betr., wird hierdurch weiter angeordnet, daß vom 1. Oktober d. Js. ab bei der Anmeldung der Schlachttiere gleichzeitig auch die geordneten Gebühren bei der Polizeiwache zu hinterlegen sind.

Dippoldiswalde, am 23. September 1907.

Der Stadtrat.

Die Krisis in Ungarn.

Ungarn befindet sich in einer schweren politischen Krisis, da einflussreiche Parteien den Ausgleich mit Oesterreich erschweren und offen oder heimlich auf eine Loslösung Ungarns von Oesterreich hinarbeiten, oder doch mit dem Gedanken der Unabhängigkeit Ungarns ein waghalsiges Spiel treiben, um gewisse Forderungen gegenüber Oesterreich in den Ausgleichsverhandlungen durchzudrücken. Für Oesterreich selbst ist ja die Sache zunächst nicht sehr bedenklich, da die wirtschaftliche Gemeinsamkeit Oesterreichs und Ungarns durch den gemeinsamen Zolltarif und durch die Handelsverträge, deren Dauer bis zum Jahre 1917 gilt, gesichert ist. Aber für die politischen Geschäfte in Ungarn und besonders für das ungarische Ministerium liegen die Dinge sehr übel, da der Ausgleich noch immer nicht in der finanziellen Hauptsache fertig ist und das ungarische Ministerium im ungarischen Reichstage bis jetzt keine Mehrheit gefunden hat, welche die Forderung Oesterreichs in bezug auf die Erhöhung des finanziellen Beitrages Ungarns zum Ausgleich annehmen will. Bereits am 10. Oktober tritt aber der ungarische Reichstag wieder zusammen, und wenn dann das ungarische Ministerium nicht Erklärungen abgeben kann, auf deren Grund die Annahme des Ausgleiches für den ungarischen Reichstag möglich ist, so wird es in Ungarn zu einer ersten politischen Krisis kommen. Die radikalen Parteien Ungarns sind ja bereits so dreist, die volle Loslösung Ungarns von Oesterreich zu verlangen. Außerdem ist die Lage in Ungarn noch dadurch verwickelt geworden, daß der ungarische Minister des Innern, Graf Andrássy, kürzlich versprochen hat, bei dem Wiederzusammentritte des ungarischen Reichstages den Gesetzentwurf über die sogenannten Verfassungsgarantien einzubringen. Der Kaiser von Oesterreich als König von Ungarn und noch mehr sein Nachfolger, der Erzherzog Franz Ferdinand, haben aber die betreffenden Forderungen und Vorschläge des Grafen Andrássy rundweg abgelehnt, und über die Ablehnung ganz energisch ihrer Willensmeinung Ausdruck gegeben. Ganz besonders scheint der Thronfolger für Oesterreich und Ungarn, der Erzherzog Franz Ferdinand, die politische Situation sehr richtig erkannt zu haben und darauf zu dringen, daß den Ungarn in bezug auf ihre unberechtigten Forderungen eine feste Hand gezeigt werde. Der Thronfolger soll geäußert haben, daß die Forderungen der Ungarn eine so bedeutende Einschränkung der Kronrechte enthielten, daß künftig der König von Ungarn nur noch ein Schattenkönig sein würde, und der Kaiser Franz Josef dürfte in diesem Punkte dem Thronfolger bestimmen, denn er hat den Grafen Andrássy beauftragt, die Forderungen auf Verfassungsgarantien zu ändern, sonst könnten sie nicht angenommen werden. Es wird ohne Zweifel höchste Zeit, daß der Größenwahn der Ungarn, die nie und nimmer allein eine europäische Großmacht bilden können, mit einem kalten Wasserstrahl aus der Wiener Hofburg behandelt wird, damit endlich mit den übertriebenen Forderungen der Ungarn ein Ende gemacht und die schon so lange andauernde Krisis in Ungarn, die auch eine politische Gefahr für Oesterreich und für Europa bedeutet, beseitigt wird. Da der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle als ein sehr kluger Staatsmann gilt, und sehr wohl weiß, daß Ungarn gar nicht imstande ist, sich von Oesterreich loszulösen, und daß es sogar ein politisches Unglück für die Vollblutungarn selbst werden kann, noch weiter dem Unabhängigkeitsstraume nachzu-

jagen, da ja die geborenen Ungarn nicht einmal die Mehrheit im ungarischen Reichstage beanspruchen dürfen, so dürfte der Kluge und einflussreiche Ministerpräsident ja auch schließlich noch einen Ausweg aus der Krisis finden. Aber der Wahn und die Leidenschaft der Ungarn, zumal der Unabhängigkeitspartei, ist unberechenbar, und man spielt schon seit Jahr und Tag in Budapest mit dem Feuer, sobald es schließlich nur eine der Krone würdige Lösung gibt, indem sie selbst die Annahmen der Ungarn scharf zurückweist und das parlamentarische Regiment, bei welchem auch die sehr zahlreichen Deutschen und Kroaten Ungarns mit zu reden haben, gegen die Ungarn selbst ausspielt.

Lozales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Begünstigt vom herrlichsten Herbstwetter hielt der Turnverein am vergangenen Sonntag sein Abturnen ab. Den sehr gut ausgeführten Freiübungen folgte Turnen an den Geräten. Große Anziehungskraft übte auch das vollstündliche Wettturnen der Mitglieder und Jünglinge aus, bestehend für erstere in Hantelstemmen, deutschem Dreisprung und Schleuderballwerfen, für letztere in Klimmgießen, Weitspringen und Schnelllauf mit Hindernissen. Bei Gelegenheit des abends im „Stern“ abgehaltenen üblichen Turnerkalles nahm der stellvertretende Vorsitzende Herr Lehrer Eidner unter entsprechender Ansprache die Verteilung der Preise vor. Es erhielten von den Mitgliedern den ersten Preis mit 31 Punkten Hoch, den zweiten mit 27,4 Punkten Wächler, den dritten mit 24 1/4 Punkten Donath. Lobend erwähnt wurden Breitfeld und Piehisch. Von den Jünglingen erhielten Langer und Börner mit je 16 Punkten den ersten Preis, Dimmel und Müller mit je 13 1/2 Punkten den 2. Preis. Lobende Erwähnung fand Piehisch.

— In hiesiger Stadt sind in der letzten Zeit wiederholt Anzeigen über Obstdiebstähle ersattet worden, die teils von Kindern, teils auch von Erwachsenen ausgeführt worden sind. Da die Strafbestimmungen des Forst- und Feldstrafgesetzes vielen noch unbekannt sind, so wollen wir nur auf die Strenge derselben hinweisen, denn die kleinsten Vergehen sind mit 2 Tagen Gefängnis bedroht.

— Am 22. d. M. fand im Gasthose zu Reinhardtsgrimma die diesjährige Versammlung der Militärvereine des Unterbezirkes Dippoldiswalde statt. Der Obmann des Unterbezirkes eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache. Der Bezirksvorsteher erstattete Bericht über die in Waizen abgehaltene Bundesgeneralversammlung und teilte mit, daß Prinz Johann Georg das Ehrenpräsidium des Bundes übernommen habe. Besonders wies er darauf hin, daß bis Ende nächsten Jahres die Vereine für jedes Mitglied 1 Mark zur König Albert-Gedächtnis-Stiftung zu entrichten haben. Auch wurden die Vereine ersucht, freiwillige Beiträge zu stiften zur Beschaffung einer Anzahl von Exemplaren des Militärvereinskalenders und des „Kamerad“ für die Mannschafsstuben in den Kasernen. Zum Vorsitzenden des Krankenpflegerverbandes im Bezirk ist Kamerad Bodemeister Eld-Dippoldiswalde ernannt worden. Die nächste Hauptbezirksversammlung wird in Dippoldiswalde stattfinden. Nach Erledigung der Tagesordnung hielt Kamerad Burgardt-Kuppendorf einen Vortrag über Englands Seeherrschaft.

— Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder 1 auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 2. Delade, Sept. 1907:

Bürgerberpflichtung.

Diejenigen zum Erwerb des Bürgerrechts berechtigten oder verpflichteten Gemeindeglieder, deren Ausnahme in die diesjährige Stadtverordneten-Wahlliste mit erfolgen soll, werden hiermit veranlaßt, sich umgehend und bis spätestens den 10. Oktober d. Js. persönlich an Kasseexpeditionsstelle — Zimmer Nr. 8 — zu melden.

Dippoldiswalde, am 24. September 1907.

Der Stadtrat.

Holzversteigerung Altenberger Staatsforstrevier.

Hotel „altes Amthaus“ in Altenberg. 7. Oktober 1907, vorm. 1/210 Uhr: 633 w. Stämme, 13 h. u. 42459 w. Alöhler, 935 w. Pfähle. 8. Oktober 1907, vorm. 9 Uhr: 1 rm w. Nußscheite, 11 rm h. u. w. Nußknüppel, 246 rm w. Brennscheite, 257 rm h. u. w. Brennküppel, 294 rm h. u. w. Zaden, 122 rm h. u. w. Äste, 443 rm w. Reifig. Raßhschläge Abt. 89, 106, 107. Einzeln Abt. 1, 4, 6, 10—13, 19, 20, 22, 24, 25, 27, 28, 36, 38, 39, 40, 45, 47—50, 57, 65—71, 76—78, 106, 107, 110, 111.

Königl. Forstrevierverwaltung Altenberg zu Hirschsprung.
Königl. Forstrentamt Frauenstein.

vereinigter Weißeritz: beob. 16, norm. 16, Abwch. — 0; wilde Weißeritz: beob. 17, norm. 19, Abwch. — 2; rote Weißeritz: beob. 16, norm. 19, Abwch. — 3; Müglitz: beob. 17, norm. 19, Abwch. — 2.

— Zehn Gebote zur Verhinderung von Bränden.

Es ist eine alte Erfahrung, daß die meisten Brände durch grobe Nachlässigkeit entstehen. Der Beginn der kälteren Jahreszeit zeitigt insbesondere viele Brände, daher beherrige jeder die folgenden Gebote: 1. Vertraue niemals Kindern und unzurechnungsfähigen Personen offenes Licht oder Feuerzeug an; auch lasse Kindern und solche Personen nie ohne Aufsicht in Räumen, in denen Feuer oder Licht vorhanden ist. 2. Bewahre Streichhölzer stets so auf, daß sie von Kindern und unzurechnungsfähigen Personen nicht erreicht werden können. 3. Mache Feuer stets nur in den vorhandenen Feuerstätten und entnimm nie brennende Gegenstände (glühende Kohlen) den Feuerstätten, um sie zum Anzünden von Feuer im Herd oder Ofen zu verwenden. 4. Gieße nie Petroleum, Spiritus, Terpentin oder dergleichen zum Anmachen oder Ansachen des Feuers in die Feuerstätten oder in brennende Lampen. 5. Benutze nie Benzin oder Äther, z. B. auch Fußbodenöl, in Räumen, in welchen offenes Licht oder Feuer sich befindet und verwahre sie nur in dicht verschlossenen Gefäßen. 6. Lagere nicht in unmittelbarer Nähe von Ofen oder Herd Holz zum Trocknen. 7. Hänge nicht Kleider, Betten, Lappen, Tücher, Wäsche und ähnliche Gegenstände zum Trocknen in unmittelbarer Nähe von Feuerungsanlagen auf. 8. Verbrenne fettige Pughappen sofort nach dem Gebrauch oder bewahre sie in feuerfesten Behältern auf, denn sie neigen zur Selbstentzündung. 9. Lagere nicht unter hölzernen Treppen Holz, Papier, Lumpen, Gerümpel und anderes im Falle eines Brandes Qualm verursachendes Material. 10. Uebergieße stets frische Asche mit Wasser, wenn besonders dazu hergerichtet, mit unverbrennlichem Dedel versehene Gruben nicht vorhanden sind, und man genötigt ist, sie auf Höfen oder Dunghaufen auszuschütten.

— In seiner Sitzung am 22. September hat der Stadtgemeinderat in Brand beschlossen, die revidierte Städteordnung einzuführen und einen juristisch gebildeten Bürgermeister anzustellen. Brand hat 3288 Einwohner.

Seifersdorf. Einen nicht recht günstigen Griff hat die hiesige Gemeinde beim Bau der Wasserleitung getan. Im Gegenteil zum Oberdorfe, welches ein vorzügliches Trinkwasser besitzt, sind im Niederdorfe schon oft Klagen laut geworden über schlechtes, sogar stinkendes Wasser. Gerade jetzt ist dasselbe fast ungenießbar, so daß man sich entschlossen hat, einige Flaschen Wasser, verschiedener Stellen entnommen, an die königliche Amtshauptmannschaft zu senden, um zu erfahren, ob dieses Wasser der Gesundheit nicht zuwider ist.

Chemnitz. Der Inseratenschwindler, der bereits im Laufe dieses Sommers in Dresden, Leipzig und Pirna sein Handwerk trieb, indem er den Namen des Freiburger Anzeigers für seine Betrügereien mißbrauchte, ist neuerdings auch in Chemnitz und Döbeln aufgetreten. Er hat sich dort bei Geschäftsleuten als Annoncenakquisiteur ausgegeben und Inseratenaufträge für den Freiburger Anzeiger entgegengenommen. Gleichzeitig ließ er sich die Hälfte der Einrückungsbeträge auszahlen. Die Quittungen für diese Anzahlungen unterzeichnete der Schwindler in Chemnitz, wo ihm über 15 M. in die Hände fielen, mit „A. Kluge“, in dem andern Falle (in Döbeln), wo er